

Optimismus als Lebenselixier

GEBURTSTAG Lisbeth Samtlebe wurde 100

Von Heike Bergt

ORANIENBURG | Lisbeth Samtlebe sieht nicht nur noch jung aus, sie ist es auch im Herzen geblieben. Mit einem Lachen begrüßte sie gestern ihre Gäste an ihrem 100. Geburtstag. Schon um 8.30 Uhr stieß sie mit dem Bürgermeister und der Mitarbeiter-Crew in der Pflege-WG von Michael Bethke in der Kanalstraße auf die Gesundheit an und ließ sich ein Stück Geburtstags-torte schmecken.

Es muss weitergehen – das war immer ihre Lebensphilosophie, gleich was das Schicksal für sie bereithielt: „Aufgeben kam für sie nie in Frage“, sagt Sohn Manfred Hentschel (72), der die Mutter jede Woche aus Berlin-Marzahn besuchen kommt. Dabei hat es das Leben nicht immer gut mit ihr gemeint.

Die kleine Frau erblickte im Peuschwitz das Licht der Welt. Mit ihrem Mann gründete sie in Schlesien eine Familie. Nach Pfingsten 1947 wurden sie von dort vertrieben und richteten sich in Sachsenhausen neu ein. Lis-

beth Samtlebe musste sich dabei allein mit den beiden Söhnen durchschlagen, denn ihr Mann kehrte aus dem Zweiten Weltkrieg nicht heim, blieb bis heute verschollen. Nachforschungen brachten kein Ergebnis. Hart anpacken war für die Mutter Lisbeth Samtlebe Alltag. Sie verlud Altmetalle beim Schrotthandel in Sachsenhausen, arbeitete später bei der dortigen Likörfabrik und zuletzt bei Infrarot am Montageband, erinnert sich der Sohn. Ab 1968 lebte sie in Berlin und heiratete dort ein zweites Mal.

Vor sieben Jahren dann kehrte sie nach Oranienburg zurück und zog ins Seniorenheim. Gestern hatten der Sohn, die drei Enkel und drei Urenkel die Oma zum Mittagessen eingeladen. Doch auch sonst ist der Kontakt eng. Jede Woche holt ein anderes Enkelkind die hochbetagte und lustige Oma ab.

Bis heute kann sie sich an der Natur und den Blumen erfreuen und blieb sich auch an ihrem 100. Geburtstag treu und meinte: „Es muss weitergehen.“

